

# *Dossier*

BrauchtumSchweiz.ch | Alpenwelt | Berühmte Gipfel | Mönch



 VICTORINOX

## Mönch



**Lage: Kanton Bern/Wallis**

**Höhe: 4099 m ü. M.**

## Geografie, Geologie

Der Gipfelbereich des Mönch ist aus Gneis, der Unterbau dagegen besteht bis teilweise auf über 3600 Meter aus Kalk.

## Erstbesteigung

Seine Erstbesteigung gelang 1857 Sigmund Porges, einem österreichischen Bergpionier zusammen mit den Grindelwaldner Bergführern Christian Almer, Christian und Ulrich Kaufmann. Das Ziel der vier Berggänger war eigentlich der zu diesem Zeitpunkt ebenfalls noch unerstiegene Eigergipfel. Zwei Biwaknächte auf ihrem Weg von Grindelwald zum Unteren Mönchsloch und ein zerrissener Gletscherabbruch zwangen die Truppe aber zum Umdenken und sie wählten als Alternative die Besteigung des Mönchs. Diese gelang ihnen über den heute zu Unrecht nur selten begangenen Nordostsporn. Für den Abstieg wählten sie den Südostgrat, welcher zur gebräuchlichen Route vom Jungfraujoch oder von der Mönchslochhütte her geworden ist.

## Touren

Die Normalroute besteht vorwiegend aus Firn und Eis mit einigen Felspassagen. Es dauert nur 4 bis 6 Stunden vom Jungfraujoch aus auf den Mönch und zurück. In Bergsteigerkreisen gilt der Mönch daher als leichter Viertausender, leicht in Bezug auf die technischen Schwierigkeiten, die man bei der Besteigung eines solchen Berges zu erwarten hat. Als leicht kann man den «Anmarsch» einstufen, er erfolgt meistens mit der Jungfraubahn aufs Jungfraujoch, von wo aus nur noch rund 500 Höhenmeter bis auf den Gipfel fehlen. Gerade dieser bequeme Zustieg birgt aber auch eine Gefahr in sich: die mangelhafte Akklimatisierung. Nicht selten büssen Mönchbesteiger den einfachen und (zu) schnellen Zugang zu diesem Viertausender mit Kopfschmerzen und anderen unangenehmen Begleiterscheinungen.

Die alpine technischen Schwierigkeiten halten sich in Grenzen: Bei guten Verhältnissen, das heisst einer guten Spur in hartem Schnee, bildet der Mönch auch für weniger geübte Bergsteiger kein unüberwindbares Hindernis. Doch auch hier muss man relativieren: Speziell der Grat vom Vor- auf den Hauptgipfel ist ausgesetzt und darf nicht unterschätzt werden. Sauberes Gehen mit den Steigeisen und Schwindelfreiheit sind da gefragt.

## Name

Auf den ersten Blick scheint der Fall klar zu sein: Neben der Jungfrau steht der Mönch, neben der Frau der Mann! Ein Blick in die alpine Literatur und auf alte Karten zeigt aber, dass der Name Grossmönch erst seit 1790 und der heute gebräuchliche Name Mönch erst seit 1860 in Gebrauch ist. Vorher trug der Mönch die verschiedensten Bezeichnungen, so etwa «hinter oder innerer Eiger», «Eigersbreithorn», «Heigers Schneeberg» oder «Heigersgeissberg», und auf den führenden Karten des 17. und 18. Jahrhunderts war der Mönch nicht einmal eingezeichnet!

Die Verwirrung komplett macht eine Theorie über

die Namensgebung des Mönchs, nach welcher Mönch von Münch abgeleitet worden sein soll. Ein Münch war ein kastrierter Hengst, und solche sind auf der Wengernalp gesömmert worden. Von diesem «Münchenberg» soll der Name Mönch auf den Berg übergegangen sein.